

Sturm & Drang – Handout

Hintergrund der Epoche

- Begriff *Sturm und Drang* geht auf 1776 verfasste Komödie Friedrich Maximilian Klingers zurück
- Die Strömung ist ungefähr im Zeitraum 1765 bis 1785
- Autoren stammen meist aus ärmlichen Verhältnisse
- Bewegung als Jugendbewegung angesehen → Protestbewegung
- Strömung ist dominiert von Dramen, dennoch sind auch Gedichte als Textart vorhanden

Autoren / Werke (auszugsweise)

- Johann Wolfgang Goethe (*Die Leiden des jungen Werther*)
- Friedrich Schiller (*Die Räuber*)

Geschichtlicher Hintergrund der Epoche

- zu dieser Zeit deutsche Kleinstaaterei → viele Konflikte
 - Bürgertum gewinnt an Relevanz
 - Aufklärung dominiert zu dieser Zeit
- Autoren richten sich gegen Rationalität der Aufklärung

Literarische Merkmale / Motive

☞ Politischer Widerstand gegen das etabliertes System steht meist im Zentrum der Werke

- „Kindsmörder-Motiv“
 - viele uneheliche Kinder (damals Schande) wurden zur Verheimlichung einfach getötet; Abtreibungen fast unmöglich → meist Motiv für Täuschung & Verführung
 - Verwendung des Motivs ein gewisser Tabubruch
- „Feindliche Brüder“
 - Aufgrund damaliger (bürgerlicher) Vererbungspraktiken wurden bestimmte (jüngere) Geschwister meist benachteiligt → Konfliktpotenzial, dass von Autoren aufgegriffen wird
- „Faustisches Gefühl“
 - Ursprung aus Goethes Werk Faust
 - Drückt Gefühl der Zwiespältigkeit (Gut & Böse, Pflicht & Wunsch, Lebensdrang & Todeswunsch, Leidenschaft & Askese) aus

- Naturenthusiasmus bzw. Pantheismus (Motto: „überall ist Gott“) → siehe Buch (S. 204)
 - Zusammensetzung des Begriffs:
 - Pan (griechischer Natur-/Hirtengott) + θεὸς (theùs) → Gott
 - Einheit von Gott und Natur; Philosoph Spinoza (1632-1677): „Deus sive natura“ (Gott ist Natur)
 - Goethe verknüpft dies mit dem Gefühl der Einheit von Allem

Literarische Betrachtung der Epoche (Johann Wolfgang Goethe: An den Mond [S. 402])

Formale Gestaltung

- 9 Strophen à 4 Verse
- Kreuzreimschema (abab)
- vier- und dreihebiger Trochäus
- stumpfe Kadenzen in jedem Vers

Gliederung

Vereinfachend könnte man das Gedicht in drei inhaltliche Abschnitte zu je drei Strophen einteilen: Anrede an den Mond (Strophe 1-3), Anrede an den Fluss (Strophen 4, 6 u. 7) und Reflexion des lyrischen Ichs über seine seelische Befindlichkeit (Strophen 5, 8 u. 9).

Sprachliche Mittel // Strömungsmerkmale im Gedicht (Auswahl)

- Naturenthusiasmus: Strophe 1 - Erscheinen des Mondes in der Natur als besonderer Moment
- Apostrophe: Vers 5 & 6 — Leidenschaftliche Ansprache des Mondes
- Personifikation: Vers 9 — „[...] fühlt mein Herz“
- Faustisches Gefühl: Vers 11 — „Wandle zwischen Freud' und Schmerz“
- Anapher: Vers 21+23 „Rausche, [...] Rausche, [...]“ — Leidenschaftlichkeit